

COD. PAL. GERM. 38

rint aliquid. Nota bene [rot]. Mors seruat legem ... lex est moriendi communis. Der todt hellt gar fest synn recht ... 105^v vnnnd lüg wer was man oder fræwe. Parcite charissimi. Hs. erwähnt bei RUDOLF, S. 43, Anm. 14. – I^r–IV^v leer.

KZ

COD. PAL. GERM. 38

„Das Buch der Könige“

Papier · 74 Bll. · 28,9 × 21 · Westdeutschland (?) · 15. Jh.¹

Lagen: (II–1)^{3*} + 1^{4*} + 5 VI⁶⁰ + (IV–1)⁶⁷ + (II–1)^{70*}. Bl. 64 Fehlstellen am Rand (geringer Textverlust), äußeres Drittel von Bl. 67 größtenteils abgerissen. Regelmäßige Reklamanten. Folierung des 17. Jhs.: 1–67. Bll. 1^{*}–4^{*}, 68^{*}–70^{*} mit moderner Zählung. Wz.: Sonne mit Buchstaben *ibs* (Bl. 4^{*}), ähnlich BRIQUET 9476 (Pigneron 1460); Traube, ähnlich PICCARD 14, I/299 (Königsberg [Pr.] 1446); zwei weitere Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 19,5–20,5 × 14,5–15; zwei Spalten, 26–31 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Überschriften in Rot. 1^{ra} rote Fleuronnée-Initiale mit Binnenfeldornamentik und wenigen, kurz gewellten Fadenranken über sechs Zeilen. Rote Lombarden der Kapitelanfänge über eine bis fünf Zeilen, meist mit Schaftausparungen (unter anderem 13^{ra}, 22^{va}). Zahlreiche Cadellen. Übliche Rubrizierung. Beginnender Tintenfraß. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: *38/Regum/liber/Vet[us] Tes[tamentum]* (17. Jh.). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 38*.

Herkunft: Die von LEHMANN (1, S. 152) für möglich gehaltene Provenienz aus der Fuggerbibliothek ist aufgrund des Lautstandes (s. u.) fraglich. 4st Capsanummer: *C. 176*; 67^v alte römische Signatur (versatim): *1825*. Vorder- und Rückentitel: *38/Regum/liber/Vet[us] Tes[tamentum]* (17. Jh.).

Schreibsprache: südrheinfränkisch mit westmitteldeutschen Formen.

Literatur: BARTSCH, Nr. 30; WILKEN, S. 324; MASSMANN, Kaiserchronik 3, S. 57 Nr. 7; Alfred HÜBNER, Vorstudien zur Ausgabe des Buches der Könige in der Deutschenspiegelfassung und sämtlichen Schwabenspiegelfassungen, Berlin 1932 (Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse 3,2), S. 32 (Sigle N 2); Kat. HSA-BBAW (Günther JUNGBLUTH, März 1938, 7 Bll.); OPPITZ 2, S. 557f. Nr. 691 (mit weiterer Literatur).

1^{ra}–67^{ra} „DAS BUCH DER KÖNIGE“, SCHWABENSPIEGELFASSUNG. ›*Hie hebet sich an das buch der konge uß der alten Ee genomen. IN nomine patris et filij et spiritus sancti amen. Wir sollen dis buches begynnen mit got vnd es soll sich enden mit got vnd wir sollen dis buch bewern mit der alten Ee ... 66^{vb} der dut durch sin vorchte alle gut dinge vnd lat durch sin vorchte alle übele dinge do mit besitzen wyr dye ewyg freide freude [!] Das vns das allen 67^{ra} Widder fare Das verlyhe vns der vatter vnd der sūne vnd der heylige geyst A M E N. Amen ist myn begir/In gottes namen faren wir/Hye hat der konge büche ein ende/Got vns von sünden wende etc./[rot:] Amen.* Text (zum Teil abweichende Überschriften): MASSMANN, Schwabenspiegel, Sp. XXXIII–CXX; ECKHARDT/ECKHARDT, S. 68–148. Der Text des Cod. Pal. germ. 38 gehört zur Gruppe N (HÜBNER [s. Lit.], S. 32–35) der Schwabenspiegelfassungen des Königebuchs. „Das Buch der Könige“ (früher: „Buch der Könige alter ê“) ist hauptsächlich zusammen mit Rechtsbüchern, vor allem mit dem Schwabenspiegel überliefert; s. Hubert HERKOMMER, in: VL² 1 (1978), Sp. 1089–1092. – 1st–4st, 67^v–70st (bis auf Einträge [4st, 67^v], s. Herkunft) leer.

KZ